Elementarlehre der Musik

in kurzer und leicht faßlicher Form
nebst einem Verzeichnis der in der Musik
vorkommenden Fremdwörter

verfaßt von

Max Paul Heller

Neue Ausgabe

Eingeführt an zahlreichen Konservatorien
und Musikschulen

H. R. Krentzlin, Unterrichtsverlag
Berlin-Lichterfelde, Lankwitzer Straße 9

Elementarlehre der Musik

in kurzer und leicht faßlicher Form
nebst einem Verzeichnis der in der Musik
vorkommenden Fremdwörter

verfaßt von

Max Paul Heller

Neue Ausgabe

Eingeführt an zahlreichen Konservatorien
und Musikschulen

H. R. Krentzlin, Unterrichtsverlag
Berlin-Lichterfelde, Lankwitzer Straße 9

Vorwort

Im nachfolgenden Werkchen hat der Verfasser sich die Aufgabe gestellt, ein Lehrbuch der Elementartheorie, soweit solche für jeden Musikliebhaber einerseits notwendig, andererseits aber auch ausreichend ist, zusammenzustellen. Wenn Unterzeichneter bemüht war — ohne sich im folgenden auf weitgehende, die Notwendigkeit übersteigende Erklärungen einzulassen — die Ausdrucksweise in aller Einfachheit zu halten, so tat er dies, um den Lernenden mit dem Inhalt dieses Werkchens möglichst leicht vertraut zu machen.

Möge das kleine Buch den Wünschen vieler Musiktreibenden entsprechen und Lernenden wie Lehrenden zum Nutzen gereichen.

M. P. Heller

Printed in Germany — Imprimé en Allemagne

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Die Namen der Töne. Das Tonsystem	4
2.	Die Namen der Oktaven	4
3.	Notenschrift	5
4.	Schlüssel	7
5.	Die Namen der Noten	8
6.	Notenwerte	10
7.	Pausenwerte	11
8.	Punkt hinter einer Note oder Pause	13
9.	Triole. Doppeltriole. Sextole	13
10.	Takt. Rhythmus	15
11.	Bindebogen. Synkope. Auftakt. Fermate	17
12.	Legato, staccato, portamento	18
13.	Wiederholungszeichen	18
14.	Versetzungszeichen	19
15.	Halbtöne. Enharmonisch verwandte Töne	20
16.	Tonleiter, Dur und Moll	22
17.	Der Quintenzirkel	22
18.	Intervalle	27
19.	Akkorde	29
20.	Dynamische Bezeichnungen	35
21.	Tempobezeichnungen	36
22.	Vorschlag. Doppelvorschlag. Schneller. Schleifer. Nachschlag	37
23.	Pralltriller. Mordent. Triller	40
24.	Doppelschlag. Arpeggio-Zeichen	41

Einige Regeln über die Aussprache der Fremdwörter 44

Verzeichnis der in der Musik vorkommenden Fremdwörter . . . 45

Die Namen der Töne — Das Tonsystem

1 Die Musik ist — genau genommen — auf nur sieben Tönen, Stammtöne genannt, aufgebaut.

	c	d	e	f	g	a	h
ital.	do	re	mi	fa	sol	la	si

Diese sieben Stammtöne wiederholen sich — zusammen mit ihren Ableitungstönen (Erhöhungen und Erniedrigungen der Stammtöne) — in verschiedenen Tonhöhen und bilden in ihrer Gesamtheit das Tonsystem.

Die Namen der Oktaven

2 Die Entfernung von einem Ton bis zum nächsten gleichnamigen Ton heißt „Oktave".

Jedesmal ist die Oktave von c bis zum nächsten c zur Unterscheidung ihrer Tonhöhe besonders benannt. Die innerhalb einer solchen Oktave liegenden Töne betrachtet man dann als zu ihr gehörend; jedes c ist hierbei stets als tiefster Ton seiner Oktave anzusehen.

Die Oktaven heißen der Reihe nach: Subkontraoktave, Kontraoktave, große Oktave, kleine Oktave, eingestrichene Oktave, zweigestrichene Oktave, dreigestrichene Oktave und viergestrichene Oktave; die Subkontraoktave ist nur auf der Orgel vollständig vorhanden.

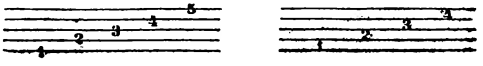
Durch Buchstaben ausgedrückt schreibt man für die Töne der

Subkontraoktave: C D usw.
Kontraoktave: C D usw.
großen Oktave: C D usw.
kleinen Oktave: c d usw.
eingestr. Oktave: c̄ d̄ usw.
zweigestr. Oktave: c̿ d̿ usw.
dreigestr. Oktave: c̿̄ d̿̄ usw.
viergestr. Oktave: c̿̿ d̿̿ usw.

Notenschrift

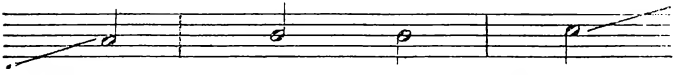
3 Die Hauptbestandteile einer Note heißen **Kopf und Hals** (𝅗𝅥).

Die Höhe und Tiefe der Noten richtet sich nach ihrer Lage im Notenliniensystem; dieses besteht aus fünf Linien, von denen die unterste die erste heißt; von den vier Zwischenräumen innerhalb der fünf Linien wird gleichfalls der unterste der erste genannt:



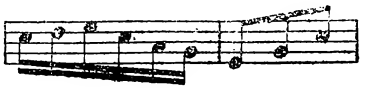
Die Hälse an den Noten schreibt man teils rechts nach oben, teils links nach unten, und zwar bei allen Noten unter der dritten Linie rechts nach oben, über der

dritten Linie links nach unten, auf der dritten Linie rechts nach oben oder links nach unten:

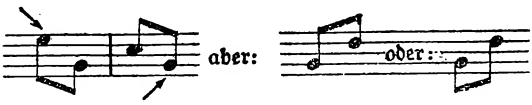


rechts nach oben rechts nach oben oder links nach unten links nach unten

Bei mehreren durch sogenannte Balken (darüber s. 6) miteinander verbundenen Noten, die den Hals teils rechts nach oben, teils links nach unten haben müßten, richtet man sich nach der Mehrzahl derselben, z. B.:



Ist die Anzahl der nach oben bzw. nach unten zu streichenden Noten einer Notengruppe gleich groß, so entscheidet am besten die Halsrichtung derjenigen Noten, die am weitesten entfernt liegen von der mittelsten Linie des Notenliniensystems, z. B.:



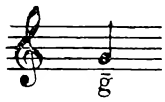
Obige beiden Regeln gelten auch für gleichzeitig erklingende Töne, z. B.:

Bei mehrstimmiger Musik schreibt man, wo es darauf ankommt, die einzelnen Stimmen auseinanderzuhalten, die Hälse abwechselnd in einer Stimme rechts nach oben und in der nächsten Stimme links nach unten.

Schlüssel

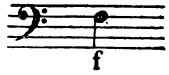
4 Der Schlüssel ist ein Zeichen, das einer auf einer bestimmten Linie liegenden Note ihren Namen gibt. Man unterscheidet:

1. Violinschlüssel oder G-Schlüssel:



— G-Schlüssel, weil er die Note **auf der zweiten** Linie **g** (der eingestrichenen Oktave) **nennt.**

2. Baßschlüssel oder F-Schlüssel:



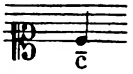
— F-Schlüssel, weil er die **Note auf der vierten** Linie f (der kleinen Oktave) nennt.

3. C-Schlüssel:

— C-Schlüssel, weil er die Note auf **derjenigen** Linie, auf welcher er steht, c (der eingestrichenen Oktave) nennt.

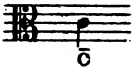
Vom C-Schlüssel gibt es drei Arten:

a) Diskantschlüssel:



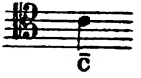
der die Note auf der ersten Linie $\bar{c}$ nennt.

b) Altschlüssel:



der die Note auf der dritten Linie $\bar{c}$ nennt

c) Tenorschlüssel:



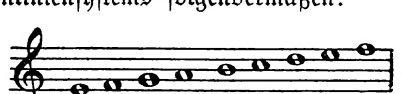
der die Note auf der vierten Linie $\bar{c}$ nennt.

Der C-Schlüssel in seinen drei Arten war früher für die einzelnen Stimmen eines Chorwerks im Gebrauch, wird aber auch heute für bestimmte Instrumente*) angewandt, weil er deren Tonumfang in der Schreibweise mit verhältnismäßig wenigen Hilfslinien (darüber s. 5) wiedergibt.

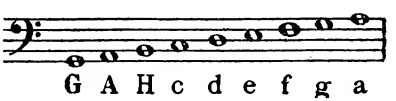
Die Namen der Noten

5 Im Violin- und Baßschlüssel geschrieben heißen demnach die Noten des Notenliniensystems folgendermaßen:

im Violinschlüssel:
(von g ausgehend nach oben und unten)

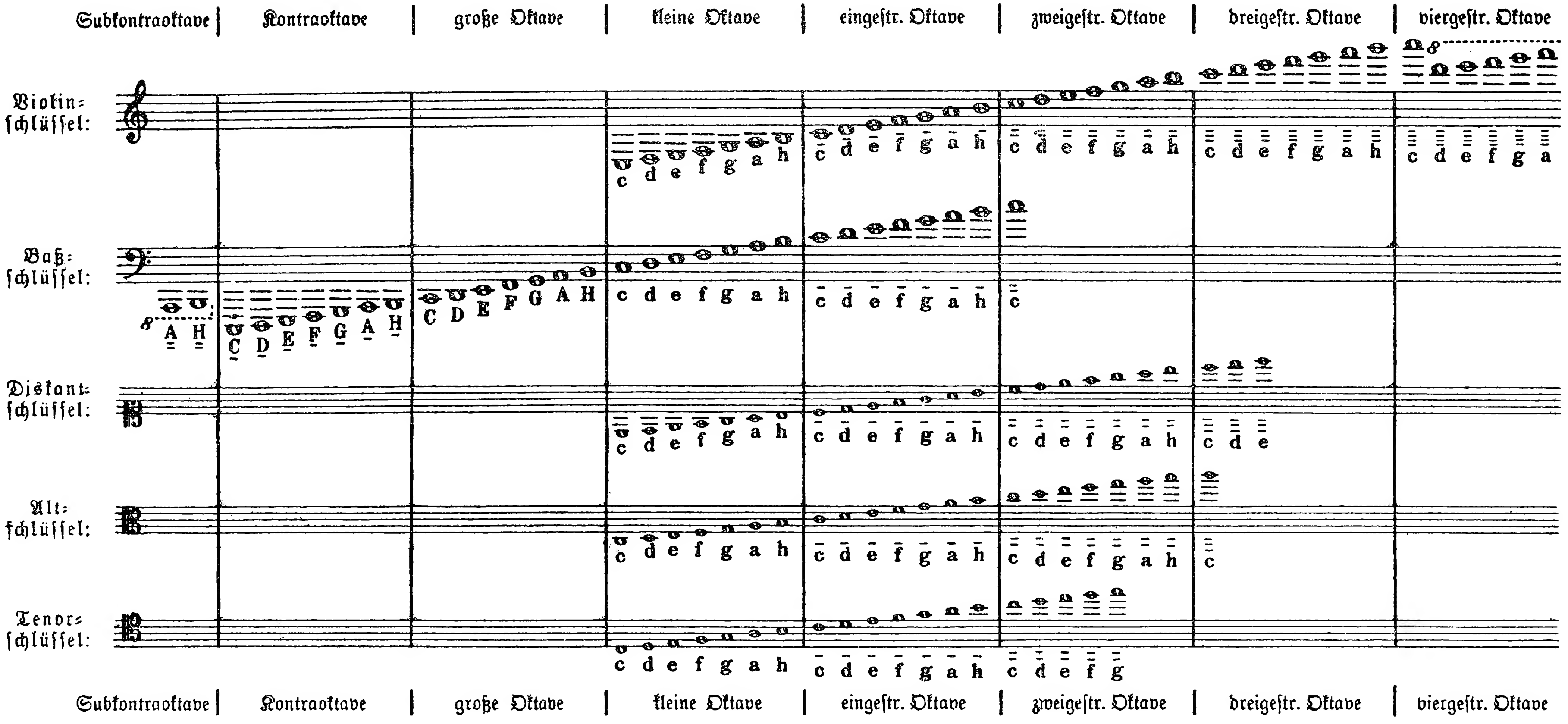


im Baßschlüssel:
(von f ausgehend nach unten und oben)

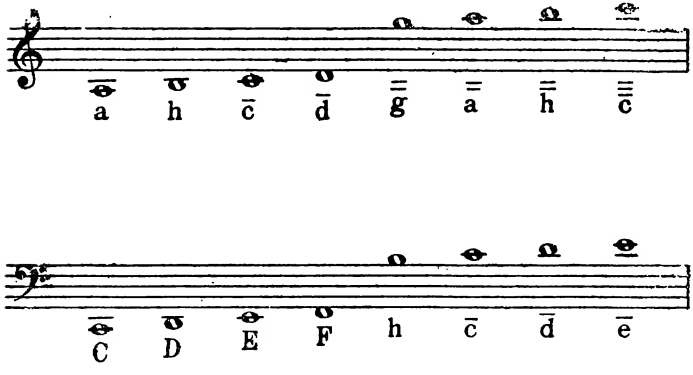


*) Z. B. Altschlüssel für die Viola (Bratsche), Tenorschlüssel für verhältnismäßig hochliegende Töne des Violoncellos.

Noten-Tabelle



Da für die Noten sowohl im Violin- als auch im Baßschlüssel die fünf Notenlinien nicht ausreichen, um alle Töne des Tonsystems durch Noten wiederzugeben, bedient man sich oberhalb und unterhalb der fünf Linien sogenannter Hilfslinien, die man sich als Fortsetzung der fünf Linien, nach oben wie nach unten, zu denken hat.



Um der schnelleren Übersicht wegen bei sehr hohen und sehr tiefen Noten zu viel Hilfslinien zu vermeiden, schreibt man die höchsten Noten in der Regel eine Oktave tiefer und setzt darüber das Zeichen 8va (octava), das bedeutet, daß die Noten eine Oktave höher gespielt werden sollen; umgekehrt schreibt man die tiefsten Noten eine Oktave höher und setzt darunter das 8va, um dadurch anzudeuten, daß die entsprechenden Töne eine Oktave tiefer gespielt werden sollen.

Zur leichteren Veranschaulichung siehe beigegebene Notentabelle in allen Schlüsseln.

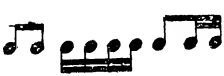
Notenwerte

6 Die Noten werden ihrem Werte nach eingeteilt in

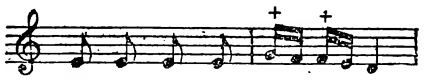
Ganze Note:		(Hohler Kopf ohne Hals)
Halbe Note:		(Hohler Kopf mit Hals)
Viertel-Note:		(Voller Kopf mit Hals)
Achtel-Note:		(Voller Kopf mit Hals und 1 Fähnchen)
16tel-Note:		(Voller Kopf mit Hals und 2 Fähnchen)
32stel-Note:		(Voller Kopf mit Hals und 3 Fähnchen)
64stel-Note:		(Voller Kopf mit Hals und 4 Fähnchen)

Von der früheren Schreibweise (Mensural-Notenschrift) übriggeblieben, jedoch sehr selten vorkommend, ist die Brevis |=|; sie hat den Wert von zwei ganzen Noten.

Stehen zwei oder auch mehrere zu einer Gruppe vereinigte Achtel- bzw. Sechzehntel- usw. Noten nebeneinander, so erhalten sie anstatt der ihnen sonst zukommenden Fähnchen ebensoviel sogenannte Balken, z. B.:



Diese Regel findet in Gesangwerken nur dann Anwendung, wenn für eine Wortsilbe mehrere Achtel-, Sechzehntel- usw. Noten vorhanden sind, z. B.:



Sah ein Knab' ein Rös-lein stehn

Pausenwerte

7 Die Pausen werden ihrem Werte nach eingeteilt in

Ganze Pause:

sie hängt an der vierten Linie und füllt einen halben Zwischenraum aus.

Halbe Pause:

sie liegt auf der dritten Linie und füllt einen halben Zwischenraum aus.

Viertel-Pause:

Achtel-Pause:

16tel-Pause:

32stel-Pause:

64stel-Pause:

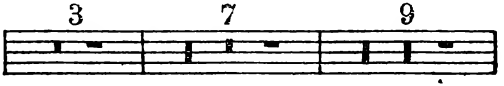
Die ganze Pause hat (im Gegensatz zur ganzen Note) Gültigkeit für jeden ganzen Takt, mag derselbe $\frac{4}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{6}{8}$ oder dgl. betragen.

Außer den obengenannten Pausenwerten sind noch zu merken die

Zweitaktpause:

und die Viertaktpause:

vermittelst derer man imstande ist, auch eine größere Anzahl von Taktpausen auszudrücken, z. B.:



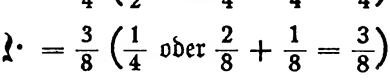
Ist die Taktzahl der Taktpausen jedoch noch größer, so schreibt man z. B.:

Verhältnis der Noten- (resp. Pausen-)werte zueinander:

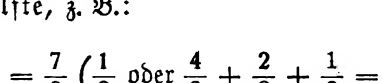
Die ganze ($\frac{1}{1}$) Note (Pause) gilt	$\frac{2}{2}$	$\frac{4}{4}$	$\frac{8}{8}$	$\frac{16}{16}$	$\frac{32}{32}$	$\frac{64}{64}$
Die halbe ($\frac{1}{2}$) Note (Pause) gilt		$\frac{2}{4}$	$\frac{4}{8}$	$\frac{8}{16}$	$\frac{16}{32}$	$\frac{32}{64}$
Die Viertel- ($\frac{1}{4}$) Note (Pause) gilt			$\frac{2}{8}$	$\frac{4}{16}$	$\frac{8}{32}$	$\frac{16}{64}$
Die Achtel- ($\frac{1}{8}$) Note (Pause) gilt				$\frac{2}{16}$	$\frac{4}{32}$	$\frac{8}{64}$
Die Sechzehntel- ($\frac{1}{16}$) Note (Pause) gilt					$\frac{2}{32}$	$\frac{4}{64}$
Die Zweiunddreißigstel- ($\frac{1}{32}$) Note (Pause) gilt						$\frac{2}{64}$

Punkt hinter einer Note oder Pause

8 Ein Punkt hinter einer Note oder Pause verlängert ihren Wert um die Hälfte, z. B.:

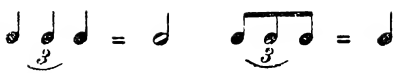


Stehen zwei Punkte hinter einer Note oder Pause, so verlängert der zweite Punkt den Wert des ersten wieder um seine Hälfte, z. B.:



Triole — Doppeltriole — Sextole

9 Eine Triole ist eine Gruppe von drei unter sich gleichen Notenwerten; man denkt sie sich dadurch entstanden, daß ein Notenwert in drei kleinere Notenteile zerlegt ist. In Ermangelung der entsprechenden Schreibweise für die drei Notenwerte einer Triole bedient man sich der Einfachheit halber der nächst kleineren Notengattung, man setzt demnach für die drei Noten der Triole, in die man eine Note zerlegt denkt, einfach drei Noten von deren nächst kleineren Notengattung.

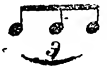
Demnach: 

Äußerlich ist die Triole meist an einer darüber oder darunter befindlichen schräg liegenden *3* erkenntlich.

Durch die Vereinigung von zwei Triolen erhält man eine Doppeltriole; sie hat natürlich den Wert von zwei Noten der nächst höheren Notengattung:

Nicht zu verwechseln mit der Doppeltriole ist die Sextole, gleichfalls aus sechs Noten bestehend; sie entsteht dadurch, daß man jedes Glied einer Triole in zwei Noten der nächst kleineren Gattung zerlegt.

Äußerlich ist die Sextole meistens an einer darüber oder darunter befindlichen schräg liegenden *6* erkenntlich.

z. B.: entstanden aus: 

Hinsichtlich ihrer Betonung hat man sich bei der Doppeltriole (ihrer Entstehung gemäß) den Ton auf der ersten und vierten, bei der Sextole (ihrer Entstehung gemäß) hingegen auf der ersten, dritten und fünften Note zu denken.

Außer den genannten Notengruppen sind noch im Gebrauch die Duole, bestehend aus zwei, die Quartole, bestehend aus vier, die Quintole, bestehend aus fünf Noten u. s. w., deren Notenwerte — wie bei der Triole — nicht dem genauen Wert ihrer Schreibweise entsprechen.

Takt — Rhythmus

10 Takt ist ein regelmäßig wiederkehrender Zeitabschnitt in der Musik.

Man unterscheidet folgende Arten von Takten:

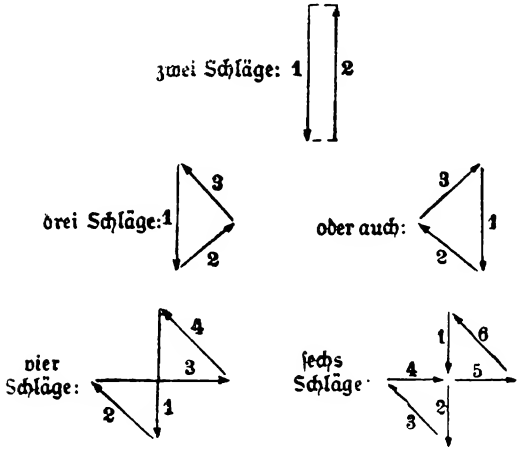
	Zweiteilig.	Dreiteilig.
a) einfach:	$\frac{2}{8}$ $\frac{2}{4}$ $\Cdot\left(\frac{2}{2}\right)$ $\mathbf{C}\left(\frac{4}{4}\right)$	a) einfach: $\frac{3}{8}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{3}{2}$
b) gemischt:	$\left(\frac{6}{16}\right)\frac{6}{8}$ $\frac{6}{4}$ $\frac{12}{8}$	b) gemischt: $\left(\frac{9}{16}\right)$ $\frac{9}{8}$ $\frac{9}{4}$

Jede gemischte Taktart denkt man sich aus der darüberstehenden einfachen Taktart hergeleitet, indem jeder Taktteil einer solchen gewissermaßen in eine Triole zerlegt wurde.

Der $\Cdot\left(\frac{2}{2}\right)$ Takt wird auch alla Breve-Takt genannt, weil man bei ihm „nach Art der früheren Brevis" nur zwei Teile (nämlich die beiden Halben), nicht (wie beim $\mathbf{C}\left(\frac{4}{4}\right)$ Takt) vier Teile (nämlich die vier Viertel) zählt.

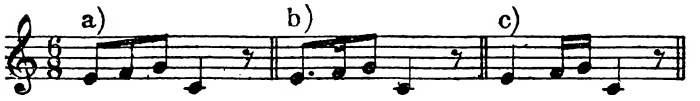
Man verfährt beim $\Cdot$ demnach ähnlich wie zur Zeit der Mensural-Notenschrift, wo man zur Erzielung eines schnelleren Tempos nach Breves zählte und nicht — wie sonst üblich — nach Semibreves. (Eine Brevis hatte den Wert von zwei Semibreves.)

Im Anschluß hieran sei des Dirigierens (Taktschlagens) Erwähnung getan; dasselbe geschieht auf folgende Weise:



Unter Rhythmus verstehen wir die in der Aufeinanderfolge von Tönen zugleich mit enthaltene Bewegungsform, die sich ergibt aus den zeitlichen Abständen dieser Töne.

Die folgenden drei Beispiele zeigen gleichen Takt und gleiche Töne, aber verschiedenen Rhythmus:



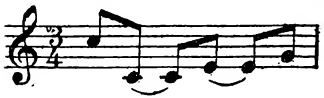
Bindebogen – Synkope – Auftakt – Fermate

11 Der Bindebogen (auch Haltebogen genannt) verbindet zwei Noten gleicher Tonhöhe und bedeutet, daß der der zweiten Note entsprechende Ton nicht von neuem zum Erklingen gebracht werden soll, so daß beide Töne zusammen nur einen ununterbrochenen Klang bilden.

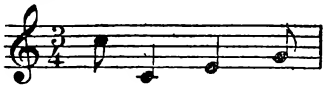
Nicht zu verwechseln mit dem Bindebogen ist der Legato-Bogen, darüber siehe 12.

Sind je zwei Noten gleicher Tonhöhe und von gleichem Werte derart zu einem nächst größeren Notenwert zusammengezogen, daß sich dadurch die Taktschwerpunkte auf die sogenannten schlechten (d. h. sonst unbetonten) Taktteile verschieben, so entstehen Synkopen.

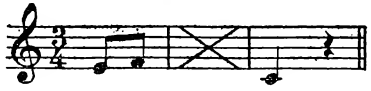
Entstehung



Schreibart



Ein Auftakt ist ein unvollständiger Takt am Anfang eines Tonstückes oder eines Teils desselben; der Auftakt ergänzt sich mit dem letzten (gleichfalls unvollständigen) Takte zu einem vollständigen Takt, z. B.:



Die Fermate 𝄐 (Ruhezeichen) über oder unter einer Note oder Pause bedeutet, daß deren Zeitdauer ein wenig verlängert wird.

Legato — Staccato — Portamento

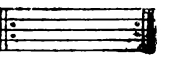
12 Ein Bogen über Noten auf verschiedener Tonstufe bedeutet, daß sie legato d. h. gebunden, bei Streichinstrumenten auf einem Bogenstrich, gespielt werden sollen.

Punkte, über oder unter Noten stehend, bedeuten, daß sie staccato d. h. abgestoßen gespielt werden sollen.

Staccatissimo ,,,, bezeichnet eine schärfere Art des staccato.

Bogen und Punkte ..... bedeuten ein halb gebundenes und halb abgestoßenes Spiel, portamento oder portato, d. h. „getragen", genannt.

Wiederholungszeichen

13 Das Wiederholungszeichen 

zeigt an, daß der von ihm eingeschlossene Teil wiederholt werden soll. Da capo al Fine (abgekürzt: D.C. al Fine) bedeutet, daß das Musikstück vom Anfang an (da capo) noch einmal gespielt werden soll bis zu dem mit Fine bezeichneten wirklichen Ende des Stückes, diesmal jedoch ohne Wiederholung seiner einzelnen Teile. Dal segno (D. S. = vom Zeichen) al Fine weist darauf hin, daß die Wiederholung nicht vom Anfang, sondern erst vom Zeichen 𝄋 oder § ab zu geschehen hat.

Versetzungszeichen

14 Zur Erhöhung bzw. zur Erniedrigung der Stammtöne bedient man sich in der Notenschrift der Versetzungszeichen; es gibt deren fünf:

♯	♭	𝄪	♭♭
Kreuz	Be	Doppelkreuz	Doppel-Be

♮

Auflösungszeichen oder Bequadrat

Das ♯ vor einer Note erhöht um einen Halbton; dem Namen der Note wird dann die Silbe is angehängt, z. B.: cis, dis, eis (sprich zweisilbig).

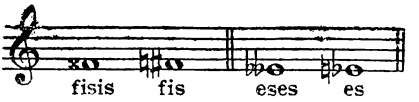
Das ♭ vor einer Note erniedrigt um einen Halbton; dem Namen der Note wird dann die Silbe es (bei den Vokalen a und e nur der Buchstabe s) angehängt, z. B.: ces, des, fes, aber es, as. Das um einen Halbton erniedrigte h heißt b (nicht hes).

Das 𝄪 vor einer Note erhöht um zwei Halbtöne; dem einfach erhöhten Tonnamen wird dann nochmals die Silbe is angehängt, z. B. cisis, disis, eisis, hisis, oder man setzt dem einfach erhöhten Tonnamen die Silben „Doppel" voran, z. B. Doppel-cis, Doppel-eis.

Das ♭♭ vor einer Note erniedrigt um zwei Halbtöne; dem einfach erniedrigten Tonnamen wird dann nochmals die Silbe es angehängt, z. B.: ceses, deses, eses, ases oder man setzt dem nur einfach erniedrigten Tonnamen die Silben „Doppel" voran, z. B.: Doppel-ces, Doppel-des, Doppel-es, Doppel-as; h mit einem ♭♭ heißt stets Doppel-b.

Das ♮ hebt die Wirkung eines einfachen (auch wohl eines doppelten) Versetzungszeichens auf; zur Auflösung eines doppelten Versetzungszeichens setzt man im allgemeinen zwei Auflösungszeichen.

Soll aus einem doppelten Versetzungszeichen ein einfaches werden, so setzt man in der Regel ♮ neben das einfache Versetzungszeichen, z. B.:

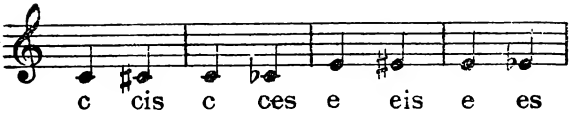


Vorstehende Versetzungszeichen gelten, wenn sie am Anfange eines Tonstückes (dann auch am Anfang jeder Notenreihe) stehen, für das ganze Tonstück, sofern sie nicht an einer späteren Stelle durch neue Vorzeichnungen ersetzt werden. Jedes Versetzungszeichen innerhalb eines Taktes gilt jedoch nur für diesen einen Takt.

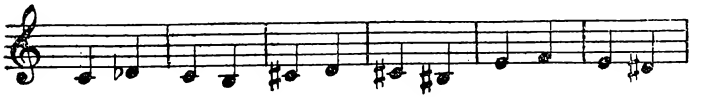
Kleine und große Halbtöne — Enharmonisch verwandte Töne

15 Liegen zwei Töne des Tonsystems so dicht nebeneinander, daß sich zwischen ihnen kein anderer Ton mehr befindet, so bilden sie einen Halbton. Der Halbton kann ein kleiner oder auch ein großer sein. Klein (oder chromatisch) heißt ein Halbton, wenn die ihn bildenden

beiden Töne dem gleichen Stammton angehören, z. B.:

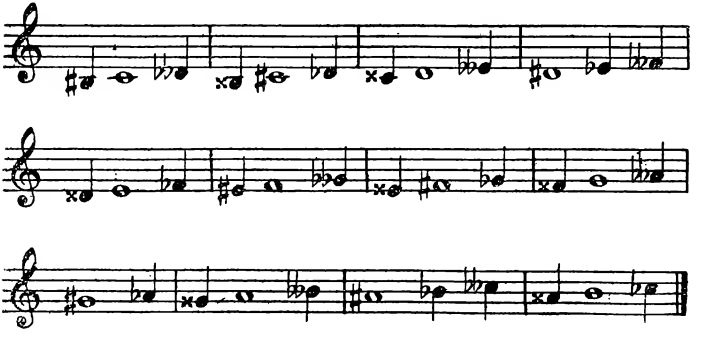


groß (oder diatonisch) hingegen, wenn die beiden Töne zwei benachbarten Stammtönen angehören, z. B.:



Töne, die gleich klingen, aber verschieden benannt und geschrieben sind, nennt man enharmonisch verwandt miteinander, z. B. cis und des, d und cisis.

Zur Übersicht aller enharmonisch verwandten Töne siehe folgende Tabelle:



Dur und Moll — Die Tonleiter

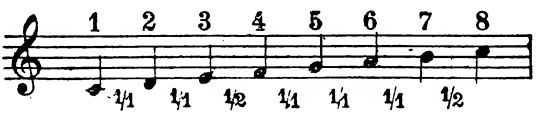
16 Alle Musik geht aus jenem, „Tonalität" genannten harmonischen Tongefüge hervor, dessen Grundlage die beiden Tongeschlechter Dur und Moll bilden.

Jedes dieser beiden Tongeschlechter (Dur und Moll) kann in dem ihm eigenen harmonischen Aufbau auf jedem Ton errichtet werden, das Tongeschlecht erhält dann die Bezeichnung „Tonart". Unter der Tonart Cdur versteht man beispielsweise das Dur-Tongeschlecht auf dem Grundton c errichtet, Ddur ist das Dur-Tongeschlecht auf dem Ton d errichtet, cmoll ist das Moll-Tongeschlecht auf dem Ton c errichtet usw.

Die in einer Tonart enthaltenen Töne ergeben, ihrer Tonhöhe nach aneinandergereiht, deren Tonleiter. Sowohl die Tonleiter von Dur wie auch diejenige von Moll zeigen hierbei einen stufenweisen*) Aufbau.

Die Durtonleiter

Sie ergibt in der Aufeinanderfolge ihrer Töne diese Zwischenräume:

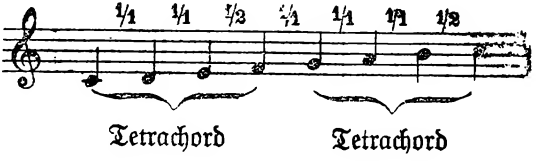


Zwischen der dritten und vierten Tonstufe, sowie zwischen der siebenten und achten Tonstufe der Durtonleiter findet sich je ein Halbtonschritt, an den übrigen Stellen sind es Ganztonschritte.

*) Man bezeichnet sie darum als diatonische Tonleitern, d. h. von Stufe zu Stufe durch die Tonart fortschreitend (im Gegensatz zur chromatischen Tonleiter, darüber s. 17).

Die Durtonleiter ist somit zusammengesetzt aus zwei Viertongruppen (Tetrachorde genannt) die, durch einen Ganztonschritt voneinander getrennt, beide die gleichen Tonentfernungen aufweisen.

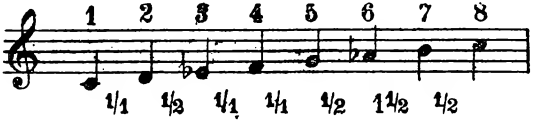
z. B. C dur:



Die Molltonleiter

Man unterscheidet zwei Arten derselben:

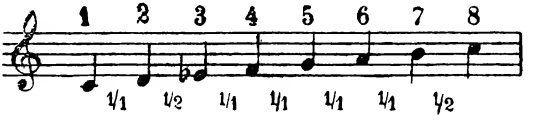
a) die harmonische Molltonleiter:

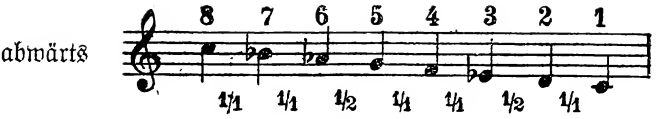


Bei ihr finden sich Halbtonschritte zwischen der zweiten und dritten, fünften und sechsten, sowie siebenten und achten Tonstufe; zwischen der sechsten und siebenten Tonstufe zeigt sie einen $1\frac{1}{2}$ Tonschritt (übermäßige Sekunde, darüber s. [18]).

b) Die melodische Molltonleiter:

aufwärts





Bei ihr finden sich Halbtonschritte aufwärts zwischen der zweiten und dritten, sowie siebenten und achten Tonstufe, abwärts zwischen der sechsten und fünften, sowie dritten und zweiten Tonstufe.

Wie die vorher angeführten werden auch alle übrigen Dur- und Molltonleitern gebildet; in jeder Dur- und Molltonleiter müssen alle sieben Stammtöne oder Ableitungen (Erhöhungen bzw. Erniedrigungen) derselben der Reihe nach vorhanden sein, z. B. Gdur: g a h c d e fis (nicht ges, weil sonst der Stammton f oder eine Ableitung desselben nicht vorhanden wäre) g; hieraus ergibt sich, daß Gdur 1 ♯ (hier fis) vorgezeichnet hat. Für die Molltonleitern gelten diejenigen Versetzungszeichen als Vorzeichnungen, welche in der absteigenden melodischen Molltonleiter enthalten sind.

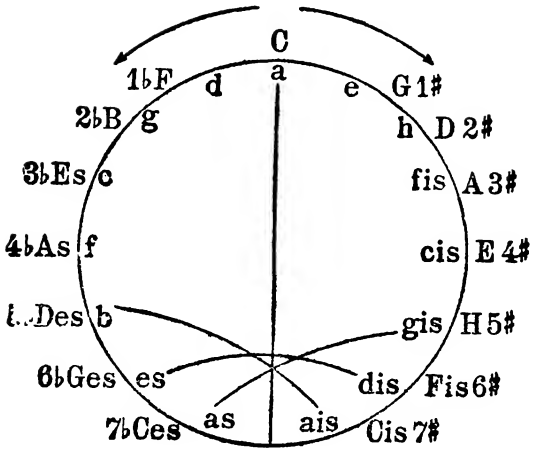
Über die chromatische Tonleiter s. [17]

Aus nachstehendem Quintenzirkel sind die Vorzeichnungen sämtlicher Dur- und Molltonarten bzw. ihrer Tonleitern leicht ersichtlich.

Der Quintenzirkel

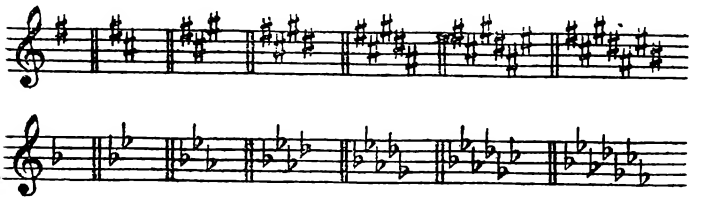
[17] Der Quintenzirkel ist deshalb so genannt, weil die Entfernung vom Grundton einer Tonart bis zum Grundton der nächsten Tonart eine leitereigene, d. h. der Tonleiter angehörende Quinte (darüber s. [18]) beträgt:

Der Quintenzirkel

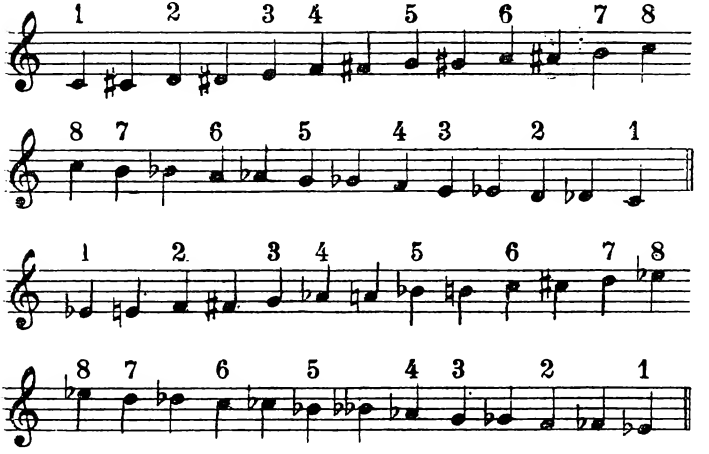


Außerhalb des Kreises befinden sich die Durtonarten mit ihren Vorzeichnungen der Reihe nach, und zwar rechts die mit Kreuzen, links die mit Been; innerhalb des Kreises befinden sich die Molltonarten in gleicher Reihenfolge. Wie ferner aus dem Kreise ersichtlich, liegt neben jeder Durtonart die parallele, mit derselben Vorzeichnung versehene Molltonart. Mechanisch ist die Molltonart von der ihr parallelen Durtonart leicht abzuleiten dadurch, daß man in dieser von ihrem Grundton aus zwei leitereigene Stufen abwärts geht. Die innerhalb des Kreises befindlichen Bogen deuten die enharmonisch verwandten Tonarten an.

Die Reihenfolge der in den einzelnen Tonarten bzw. Tonleitern vorkommenden Versetzungszeichen ist folgende:



Die chromatische Tonleiter besteht nur aus Halbtönen; sie wird dadurch gebildet, daß man der diatonischen Durtonleiter die ihr fehlenden Halbtöne als chromatische oder kleine Halbtöne einfügt, z. B.:

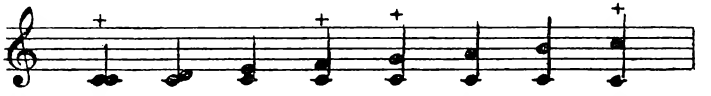


Intervalle

18 Unter einem Intervall versteht man den Zwischenraum zwischen zwei Tönen. Je nach dem Abstand der beiden Töne voneinander heißen die Intervalle: Prime oder Einklang (1), Sekunde (2), Terz (3), Quarte (4), Quinte (5), Sexte (6), Septime (7), Oktave (8), None (9), Dezime (10) usw. (Siehe nächstes Beispiel).

Ein Intervall kann **rein, groß, klein, vermindert** oder **übermäßig** sein.

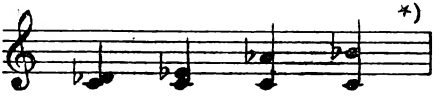
Die Stufen der **diatonischen Durtonleiter** bilden zum Grundton derselben teils **reine**, teils **große** Intervalle; und zwar bilden die Prime, Quarte, Quinte und Oktave **reine**, alle **übrigen Stufen große** Intervalle zum Grundton, z. B.:



r.1 gr.2 gr.3 r.4 r.5 gr.6 gr.7 r.8

(Die mit + bezeichneten Intervalle sind die reinen.)

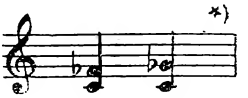
Wird ein **großes** Intervall um einen **Halbton** verkleinert, so entsteht ein **kleines** Intervall, z. B.:



kl. 2 kl. 3 kl. 6 kl. 7

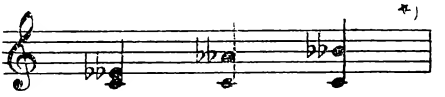
*) Auch durch **Erhöhung des unteren Tones** läßt sich ein Intervall verkleinern und durch **Erniedrigung des unteren Tones** vergrößern.

Wird ein reines Intervall um einen Halbton verkleinert, so entsteht ein vermindertes Intervall, z. B.:



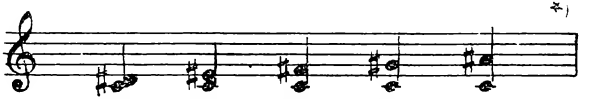
verm. 4 verm. 5

Wird ein großes Intervall um zwei Halbtöne verkleinert, so entsteht ein vermindertes Intervall, z. B.:



verm. 3 verm. 6 verm. 7

Wird ein reines bzw. ein großes Intervall um einen Halbton vergrößert, so entsteht ein übermäßiges Intervall, z. B.:



üb. 2 üb. 3 üb. 4 üb. 5 üb. 6

Will man nun die Entfernung zweier Töne voneinander bestimmen, d. h. „ein Intervall messen", so denkt man sich auf dem tieferen der beiden Töne eine Durtonleiter aufgebaut und untersucht, ob der höhere Ton dieser Durtonleiter angehört; ist dies der Fall, so ist das Intervall ein reines bzw. ein großes;

---

*) Auch durch Erhöhung des unteren Tones läßt sich ein Intervall verkleinern und durch Erniedrigung des unteren Tones vergrößern.

liegt der höhere Ton einen Halbton tiefer als das (der Durtonleiter angehörende) große Intervall, so ist das Intervall ein kleines;

liegt der höhere Ton jedoch einen Halbton tiefer als das (der Durtonleiter angehörende) reine Intervall, so ist das Intervall ein vermindertes;

liegt der höhere Ton zwei Halbtöne tiefer als das große Intervall, so ist das Intervall gleichfalls ein vermindertes;

liegt der höhere Ton endlich einen Halbton höher als das reine bzw. große Intervall, so ist das Intervall ein übermäßiges.

Akkorde

19 Ein Akkord ist der Zusammenklang von mindestens drei Tönen, die terzenweise übereinanderliegen oder sich auf einen terzenweisen Aufbau zurückführen lassen.

Man unterscheidet drei Grundakkorde, sie heißen:

Der Dreiklang, bestehend aus drei terzenweise übereinanderliegenden Tönen,

der Vierklang oder Septimenakkord, bestehend aus vier terzenweise übereinanderliegenden Tönen,

der Fünfklang oder Nonenakkord, bestehend aus fünf terzenweise übereinanderliegenden Tönen.

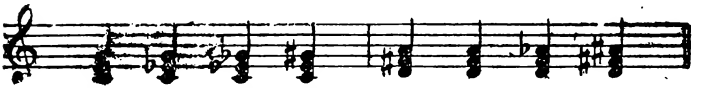
Der Dreiklang

Der Dreiklang besteht aus Grundton, Terz und Quinte, und zwar

1. der Dur-Dreiklang (großer Dreiklang) aus Grundton, großer Terz und reiner Quinte;

2. der Moll-Dreiklang (kleiner Dreiklang) aus Grundton, kleiner Terz und reiner Quinte;
3. der verminderte Dreiklang aus Grundton, kleiner Terz und verminderter Quinte;
4. der übermäßige Dreiklang aus Grundton, großer Terz und übermäßiger Quinte.

Beispiele zu den vier Arten des Dreiklanges:



Dur Moll verm. üb. Dur Moll verm. üb.

Mithin sind die übereinanderliegenden Terzen beim Dur-Dreiklang eine große und eine kleine, beim Moll-Dreiklang eine kleine und eine große, beim verminderten Dreiklang zwei kleine, beim übermäßigen Dreiklang zwei große Terzen.

Will man nun einen Dreiklang bestimmen, so denkt man sich auf dem tiefsten der drei Töne eine Durtonleiter errichtet und untersucht, ob Terz und Quinte des Dreiklangs dieser Durtonleiter angehören; trifft dies zu, so ist der Dreiklang ein Dur-Dreiklang;

gehört nur die Quinte der Durtonleiter an, während die Terz einen kleinen Halbton tiefer liegt als die Dur-Terz, so ist der Dreiklang ein Moll-Dreiklang;

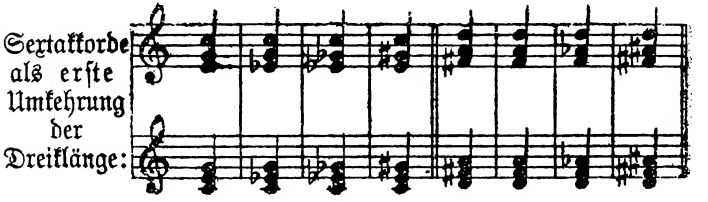
liegen Terz und Quinte des Dreiklangs je einen kleinen Halbton tiefer als die entsprechenden Töne der Durtonleiter, so ist der Dreiklang ein verminderter;

gehört zwar die Terz der Durtonleiter an, während jedoch die Quinte einen kleinen Halbton höher liegt als die Dur-Quinte, so ist der Dreiklang ein übermäßiger.

Die Umkehrungen des Dreiklangs

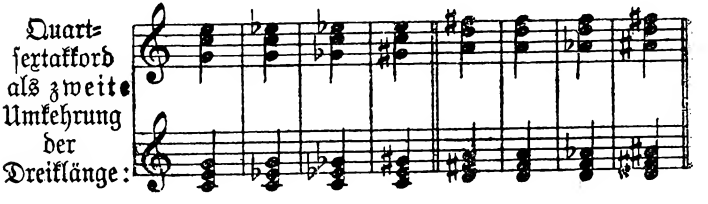
Kehrt man den Dreiklang so um, daß seine Terz zum tiefsten Ton (Baßton) des Akkordes wird, so entsteht als erste Umkehrung des Dreiklangs der Sextakkord, bestehend aus Baßton, Terz und Sexte.

Beispiele:



Wird die Quinte des Dreiklangs zum tiefsten Ton des Akkordes, so entsteht als zweite Umkehrung des Dreiklangs der Quartsextakkord, bestehend aus Baßton, Quarte und Sexte.

Beispiele:



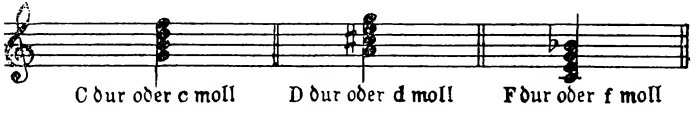
Der Vierklang oder Septimenakkord

Der Vierklang oder Septimenakkord besteht aus Grundton, Terz, Quinte und Septime, und zwar als wichtigster

der Dominantseptimenakkord aus Grundton, großer Terz, reiner Quinte und kleiner Septime;

er heißt Dominantseptimenakkord, weil er auf der Dominante (Quinte) einer Dur- oder Molltonleiter errichtet ist.

Beispiele:

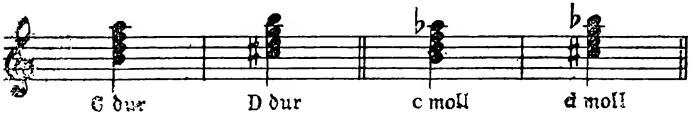


Von anderen Septimenakkorden sind noch besonders zu merken:

der auf der siebenten Stufe einer Durtonleiter und

der auf der siebenten Stufe einer Molltonleiter errichtete Septimenakkord (letzteren bezeichnet man als verminderten Septimenakkord).

Beispiele:

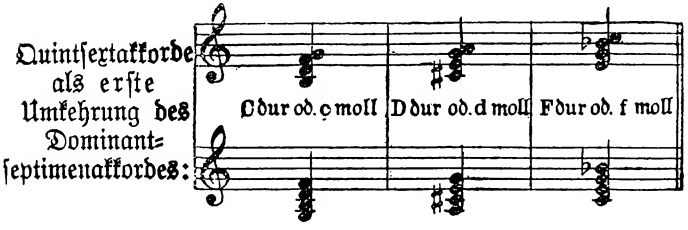


Von den übrigen Septimenakkorden ist der auf der zweiten Stufe einer Dur- oder Molltonleiter aufgebaute am gebräuchlichsten.

Die Umkehrungen des Septimenakkordes

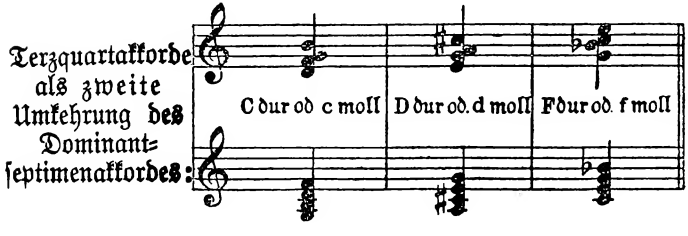
a) Der Quintsextakkord (mit der ursprünglichen Terz des Septimenakkordes als Baßton), bestehend aus Baßton, Terz, Quinte und Sexte;

Beispiele:



b) Der Terzquartakkord (mit der ursprünglichen Quinte des Septimenakkordes als Baßton), bestehend aus Baßton, Terz, Quarte und Sexte;

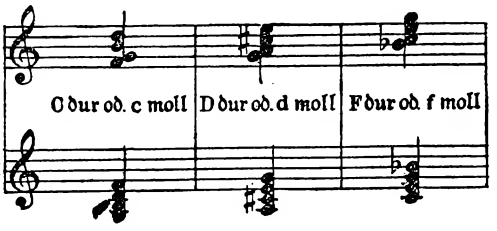
Beispiele:



c) Der Sekundakkord (mit der ursprünglichen Septime des Septimenakkordes als Baßton), bestehend aus Baßton, Sekunde, Quarte und Sexte.

Beispiele:

Sekundakkorde als dritte Umkehrung des Dominantseptimenakkordes:

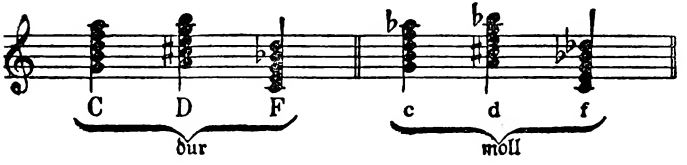


Der Fünfklang oder Nonenakkord

Der Fünfklang oder Nonenakkord besteht aus Grundton, Terz, Quinte, Septime und None.

Die wichtigsten Nonenakkorde sind die auf der Dominante einer Dur- und Molltonleiter aufgebauten.

Beispiele:



Die Umkehrungen des Nonenakkordes werden seltener angewandt; sie werden gebildet wie die Umkehrungen des Septimenakkordes, die None liegt jedoch meistens in der Oberstimme.

Um die Septimen- und Nonenakkorde, sowie deren Umkehrungen bestimmen zu können, verfährt man ähnlich den beim Dreiklang angegebenen diesbezüglichen Regeln.

Sowohl der Septimen- und der Nonenakkord (nebst ihren Umkehrungen) als auch der verminderte und der übermäßige Dreiklang (nebst ihren Umkehrungen) bedürfen stets einer Auflösung; man nennt sie dissonierende Akkorde im Gegensatz zu den Dur- und Molldreiklängen, die konsonierende Akkorde heißen. Die Dur- und Molldreiklänge bedürfen nicht der Auflösung, solange sie als Grundakkorde ihrer Tonart gelten.

Töne der gelernten Akkorde können, falls sie in mehrstimmiger Musik Verwendung finden, verdoppelt und vermehrfacht, aber auch fortgelassen werden, wodurch die Akkorde ihren Charakter nicht verlieren.

Dynamische Bezeichnungen

20 Dynamische Bezeichnungen sind solche, die den Stärkegrad bezeichnen; sie werden abgekürzt geschrieben:

f forte, stark *p* piano, leise

ff fortissimo, sehr stark — *pp* pianissimo, sehr leise

mf mezzoforte, halb stark — *mp* mezzopiano, halb leise

cresc. crescendo, anwachsend, stärker werdend

decresc. decrescendo, *dim.* diminuendo, abnehmend, leiser werdend .

---

sf sforzato, *fz* forzando, *rinf.* rinforzando, verstärkt

beziehen sich nur auf die Note, über oder unter der sie stehen.

Tempobezeichnungen

21 Das Zeitmaß, in dem ein Tonstück gespielt werden soll, wird durch folgende Tempobezeichnungen ausgedrückt:

A. solche, die in der Regel für ein ganzes Tonstück Gültigkeit haben:

1. Sehr langsam: **Adagio, Largo, Lento, Grave.**
2. Mäßig langsam: **Andante, Andantino, Larghetto.**
3. Mäßig schnell: **Moderato, Allegro moderato, Allegretto.**
4. Schnell: **Allegro,** auch mit Zusätzen wie **con brio, con moto, vivace, molto, assai.**
5. Sehr schnell: **Presto, Prestissimo, Vivace.**

B. solche, die nur für einen Teil eines Tonstückes Gültigkeit haben:

più moto, più mosso, più vivo, più allegro: eine schnellere Bewegung anzeigend.

meno moto, meno mosso, più lento, meno allegro: eine langsamere Bewegung anzeigend.

C. solche, die sich auf höchstens einige Takte beziehen:

***string.* stringendo, *accel.* accelerando:** schneller werdend.

***rit.* ritardando, *riten.* ritenuto, *rall.* rallentando:** langsamer werdend.

***morendo*:** ersterbend.

***calando*:** nachlassend in Zeit und Stärke.

***smorzando*:** verlöschend.

***allargando*:** breiter werdend, sich verlangsamend.

---

a tempo oder **tempo primo** (**tempo I**) bedeutet die Rückkehr zum früheren Zeitmaß.

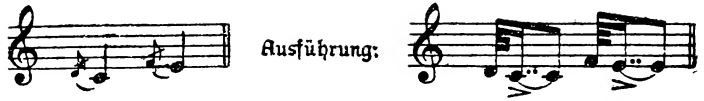
l'istesso tempo: dasselbe Zeitmaß.

Verzierungen:

Vorschlag — Doppelvorschlag — Schneller — Schleifer — Nachschlag

22 Der kurze Vorschlag, durch eine kleine quer durchstrichene Achtel- (auch Sechzehntel-)Note ( ) bezeichnet, wird dem ihm folgenden Hauptton in schneller Bewegung

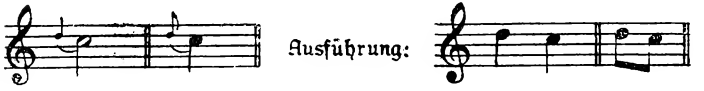
vorgeschlagen und nimmt ihm ein wenig von seiner Dauer, z. B.:



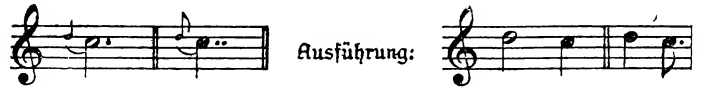
Der lange Vorschlag (in neueren Werken kaum noch im Gebrauch), durch eine kleine mit Hals (ohne Querstrich) versehene Note) (♪) bezeichnet, wird gleichfalls dem folgenden Hauptton vorgeschlagen und entzieht ihm einen Teil seiner Dauer.

Der Wert, den der lange Vorschlag seiner Hauptnote nimmt, beträgt

1. bei einer einfachen Note die Hälfte ihres Wertes, z. B.



2. bei einer punktierten oder doppeltpunktierten Note den bloßen Notenwert, z. B.:

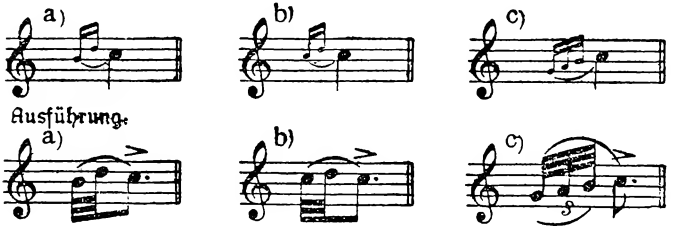


Der Doppelvorschlag besteht aus zwei kurzen Vorschlägen, und zwar aus einem von unten und einem von oben (oder umgekehrt), s. Beispiel a.

Der Schneller besteht gleichfalls aus zwei Tönen, und zwar aus dem gleichen Ton wie die Hauptnote, sowie dem nächst höheren Nebenton (wie er sich aus der Vorzeichnung ergibt), s. Beispiel b.

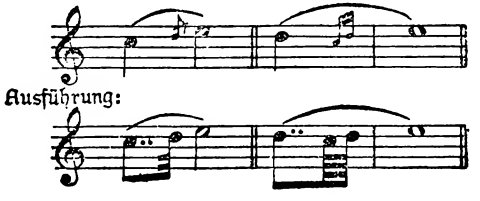
Der Schleifer besteht aus zwei oder mehreren in leitereigenen Stufen fortschreitenden Tönen, s. Beispiel c.

Jede der drei angeführten Verzierungen (durch kleine Noten bezeichnet) wird dem ihr folgenden Hauptton in schneller Bewegung vorgeschlagen und nimmt ihm ein wenig von seiner Dauer.



Nicht zu verwechseln mit dem Vorschlag und dem Schleifer ist der Nachschlag; dieser gehört dem vorhergehenden Ton an und entzieht ihm ein wenig von seiner Dauer.

Äußerlich ist der Nachschlag in der Regel an einem kleinen Bogen, der ihn mit der vorhergehenden Hauptnote verbindet, zu erkennen. Befindet sich die Hauptnote am Ende eines Taktes, so muß auch der etwa darauffolgende Nachschlag noch vor dem Taktstrich stehen, z. B.:



Pralltriller — Mordent — Triller

23 Der Pralltriller ~ ist ein schnelles Nacheinanderklingen von drei Tönen, nämlich von Hauptton, oberem Nebenton (wie er sich aus der Vorzeichnung ergibt) und wieder Hauptton, z. B.:

Der Mordent ~, gleichfalls ein schnelles Nacheinanderklingen von drei Tönen, besteht aus Hauptton, unterem Nebenton (in der Regel der kleinen Sekunde) und wieder Hauptton, z. B.:

Ein Versetzungszeichen über dem Pralltriller (auch unter dem Mordent) bezieht sich auf den Nebenton, z. B.:

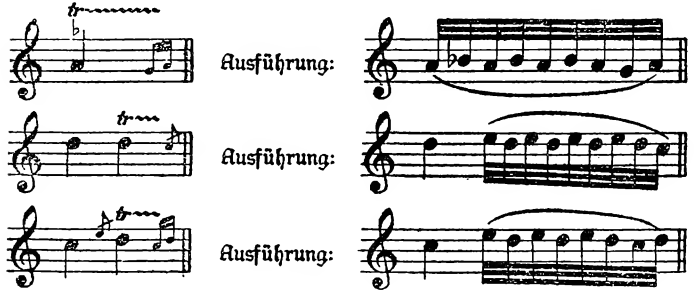
Der Triller, *tr* ~ besteht in einem fortwährenden schnellen Abwechseln von zwei nebeneinander liegenden Tonstufen, nämlich dem Hauptton und dem nächst höheren Nebenton (wie er sich aus der Vorzeichnung ergibt); er dauert solange, wie der Wert der Hauptnote angibt.

*) Der Pralltriller unterscheidet sich in seiner Ausführung vom Schneller (s. 22) nur hinsichtlich der Betonung.

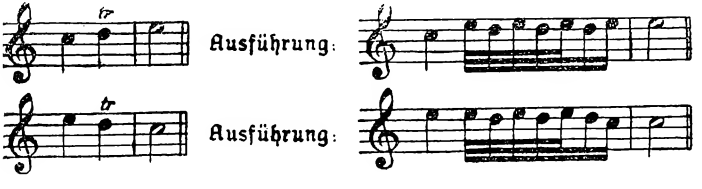
Ein Versetzungszeichen über oder unter dem Zeichen *tr* bezieht sich auf den höheren Ton (Nebenton) des Trillers.

Der Triller beginnt in der Regel mit dem Hauptton; geht diesem jedoch dieselbe Tonstufe voran, so beginnt der Triller mit dem höheren Nebenton, vorausgesetzt, daß die Führung der Melodie dadurch nicht beeinträchtigt wird. Soll der Triller nicht mit der Hauptnote, sondern mit einer anderen Note beginnen, so setzt man diese in Form eines Vorschlages vor die Hauptnote.

Der Triller endet in der Regel mit einem Nachschlag. Beispiele:



In der älteren Musik (bis etwa 1750) beginnt der Triller stets mit der Nebennote und endet mit einer Vorausnahme des Zieltones. Der letzte Schwerpunkt vor dieser Vorausnahme wird hierbei nicht mehr getrillert.



Doppelschlag — Arpeggio (spr. -eddscho).

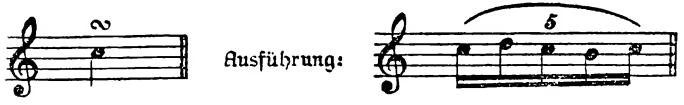
24 Der Doppelschlag ∾ besteht aus vier nebeneinander liegenden Tönen, und zwar aus dem höheren Nebenton, dem Hauptton, dem tieferen Nebenton und wieder dem Hauptton.

Die Ausführung des Doppelschlags ist im allgemeinen folgende:

1. Steht das Zeichen ∾ über einer Note, so sind diese die drei ersten Töne des Doppelschlags in schneller Bewegung vorzuschlagen, z. B.:

Bei kleineren Notenwerten wird der Doppelschlag meist in folgender Weise (als vier gleichwertige Noten) ausgeführt:

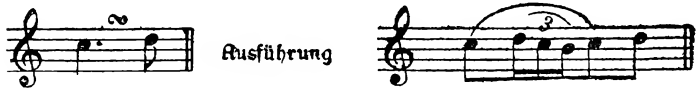
In manchen Fällen wird er aber auch (mit der Hauptnote beginnend) als Quintole gespielt, z. B.:



2. Steht das Zeichen ∾ hinter einer Note, so ist der Doppelschlag nach derselben auszuführen in der Weise, daß

die dem Doppelſchlag vorangehende Note einen größeren Wert erhält als jede der vier Noten des Doppelſchlags, z. B.:

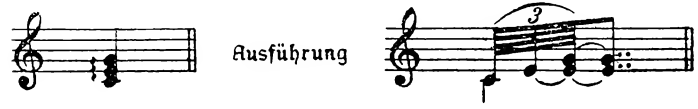
∾ hinter einer punktierten Note wird meiſt in der Weiſe ausgeführt, daß der letzte Ton des Doppelſchlags auf den Punkt fällt und deſſen Zeitwert erhält, z. B.:



Folgt dem hinter einer Note ſtehenden ∾ die gleiche Note, ſo fällt der letzte Ton des Doppelſchlags fort (ſiehe nächſtes Beiſpiel).

Ein Verſetzungszeichen über dem ∾ bezieht ſich auf den höheren, unter dem ∾ auf den tieferen Nebenton, z. B.:

Das Arpeggio- oder Harpeggio-Zeichen } bedeutet, daß mehrere ſonſt zuſammenklingende Töne „gebrochen", d. h. von unten herauf ſchnell nacheinander, geſpielt werden ſollen, z. B.:



Verzeichnis der in der Musik vorkommenden gebräuchlichsten Fremdwörter

Bevor im folgenden die in Tonstücken am häufigsten vorkommenden Fremdwörter aufgezählt werden, sei noch auf einige wichtige **Regeln über die Aussprache** derselben hingewiesen.

Abweichend vom Deutschen werden im Italienischen ausgesprochen:

g vor e und i wie ein franz. dj, z. B. stringendo (strindjendo), c vor e und i wie ein hartes tsch, z. B. Cembalo (tschembalo); folgt dem gi oder ci noch ein Vokal, so wird das i überhaupt nicht gesprochen, z. B. giocoso (djokoso).

ch und gh klingen wie k und g, z. B. scherzo (skerzo), orchestra (orkestra), Larghetto (Largetto), sc vor e und i immer wie sch, z. B. crescendo (creschendo).

z am Anfang eines Wortes klingt wie ein weiches s, z. B. Zingaresca (Singaresca), gn immer wie nj (deutsches j), z. B. segno (senjo), v immer wie w, z. B. vivo (wiwo).

ll klingt wie im Deutschen, z. B. brillante (nicht briljante). Merke ferner: perdéndosi = sich verlierend (nicht perdendósi mit Akzent auf der vorletzten Silbe).

a, al, nach, bis.
a cappella, für Gesangstimmen allein, ohne Begleitung von Instrumenten (wörtlich im Kapellstil, d. h. wie die Sänger in der päpstlichen Kapelle singen).
a capriccio, nach Laune, nach Willkür.
accelerando, beschleunigend, schneller werdend.
Accent, Betonung.
Accolade, Klammer, die mehrere zusammengehörige Liniensysteme miteinander verbindet.
accompagnement (frz.), Begleitung.
Adagio, sehr langsam.
ad libitum, nach Belieben.
a due, zweistimmig.
affabile, freundlich, gefällig.
affetto, Leidenschaft.
affettuoso, leidenschaftlich.
agitato, bewegt, ungestüm.
air (frz.), Arie.
Akkord, Zusammenklang mehrerer Töne.
alla breve, (siehe Seite 15).
alla marcia, im Marschtempo.
alla polacca, im Polonaisentempo
allargando, sich verlangsamend, breiter werdend.
alla turca, in türkischer Weise.
alla zingara, in Zigeunerart.
Allegretto, mäßig schnell.
Allegro, schnell, lebhaft.
Allegro assai, schnell genug.
Allegro moderato, mäßig schnell.
Allegro vivace, lebhaftes Allegro, schnell, lebhaft.
Allegro vivo, lebhaft, schnell.
amoroso, liebevoll, innig.
Allemande, deutscher Tanz; vorzugsweise in alten Suiten vorkommend.
all' ottava, in der Oktave.
al piacere, nach Belieben.
Alto, Alt, tiefe (Frauen- oder Kinder-) Stimme.
amabile, zärtlich.
Andante, langsam, gehend, in ruhigem Tempo.
Andantino, etwas lebhafter als Andante.
anima, Seele.
animato, belebt.
Antiphonie, kirchlicher Wechselgesang.
appassionato, leidenschaftlich.
Applicatur, Fingersatz.
a prima vista, auf den ersten Blick, vom Blatte.
a primo tempo, im ersten Zeitmaß.
arco, Bogen.

Aria, Arie, Lied.
Arietta, kleine Arie.
arioso, sangbar.
arpeggio, Brechen eines Akkordes, nach Harfenart.
assai, sehr.
a tempo, im Tempo, im früheren Zeitmaß.
a tre mani / à trois mains (frz.) zu drei Händen.
attacca, falle ein, ohne Unterbrechung weiter.
Bagatelle (frz.), kleines, leichteres Musikstück.
Balalaika, russisches Saiteninstrument (nach Art der Mandoline).
ballabile, tanzartig.
Ballade, ein Gesang-Musikstück, in dem eine Begebenheit geschildert wird.
Ballett, ein mit Pantomime verbundenes theatralisches Tanzstück.
Ballo, Tanz.
Banjo, ein Saiteninstrument der Neger (nach Art der Gitarre).
Barcarole, Gondel- oder Schifferlied.
Bariton, männliche Singstimme zwischen Tenor und Baß.
Basso, Baß, tiefste Stimme.
Basso continuo, ununterbrochener begleitender Baß.
Baßklarinette, Klarinette tiefer Stimmung.
battuta, Taktschlag, Takt.
Belcanto = Schöner Gesang (Italienischer Gesangsstil).
Berceuse (frz.), Wiegenlied.
bis, zweimal.
Blockflöte, Schnabelflöte mit 7 Tonlöchern.
Bolero, spanisch. Nationaltanz.
Bourrée, alter französischer Tanz gerader Taktart.
Bratsche, größere, 5 Töne tiefer stehende Geige. Im Streichquartett dritte Stimme.
bravo, ausgezeichnet, vortrefflich.
bravura, glänzende Passagenfertigkeit.
brillante, glänzend.
brio, Lebhaftigkeit, Feuer.
brioso, feurig.
buffo, komisch.
burlesco, scherzend, possenhaft.
Cachucha (spr. Katschutscha), ein spanischer Tanz, dem Bolero ähnlich.
Cadenca, Cadence (frz.), Tonschluß. 1. Aufeinanderfolge der harmonischen Funktionen I-IV-V-I. 2. In Konzerten vor dem Schluß eingeschobene, freie Fantasie des Virtuosen.

calando, abnehmend in Stärke und Zeit.
calore, Wärme.
campanella, Glöckchen.
cantabile } cantando } sangbar, singend.
Cantate, größeres, meist kirchliches Tonstück für Gesang mit Instrumentalbegleitung für festliche Gelegenheiten.
Canzone, Lied.
Canzonetta, Liedchen.
Capo, Anfang (Kopf); da capo, vom Anfang an wiederholen.
Capriccio, Caprice (frz.), Laune, scherzhaftes Musikstück.
capriccioso, launenhaft, nach Willkür.
Caesur, Abschnitt eines musikalischen Gedankens.
Cavatine, ein kurzer arienartiger Gesang.
Celesta, Stahlstabklavier.
Cembalo, s. unt. Clavicembalo.
Chanson (frz.), Lied, meist heiteren, witzigen Charakters.
Chaconne (frz.), } ein altes
Ciaconna (ital.), } Tanzstück, meist dreiteiliger Taktart.
chromatisch, halbtonweise.
Clavicembalo (spr. tschem.), Clavecin (frz.), Vorläufer des modernen Klaviers; seine Saiten wurden beim Niederdruck der Tasten durch gespitzte Rabenfederkiele gezupft.
Clavichord (spr. kord), Vorläufer des modernen Klaviers; seine Saiten wurden beim Niederdruck der Tasten durch sogen. Tangenten (etwas breite Metallstäbchen) angeschlagen.
clavis, Taste (wörtl. Schlüssel).
Coda, Anhang, Schlußsatz.
col arco, mit dem Bogen.
col legno, mit der Bogenstange.
come prima, come sopra, wie vorher, im früheren Tempo.
comodo, bequem.
con, mit.
Concerto grosso, Orchesterkonzert.
Contrabaß s. Kontrabaß.
Contrafagott s. Kontrafagott.
Contrapunkt s. Kontrapunkt.
corda, Saite.
coro, Chor.
Cotillon, französischer Tanz, der aus einer Anzahl Touren in verschiedenem Rhythmus besteht.
Courante, Tanz schneller Bewegung, in alten Suiten vorkommend.

Cracovienne, ein polnischer Nationaltanz.
crescendo, anwachsend, stärker werdend.
Czardas, ungarischer Nationaltanz im zweiteiligen Takt.

da, dal, von, vom.
da capo, noch einmal, Wiederholung.
dal segno, vom Zeichen (§) wieder anfangen.
decrescendo, abnehmend, schwächer werdend.
delicato, zart, mit feinem Geschmack.
destra, dextra (lat.), die rechte Hand.
detonieren, unrein singen.
di, von, mit.
diminuendo, abnehmend, leiser werdend.
Diskant, die höchste Gesangsstimme.
Dissonanz, Mißklang.
divisi, geteilt.
dolce, sanft, lieblich.
dolente, klagend, wehmütig.
dolore, Schmerz.
doloroso, schmerzlich, traurig.
Dominante, Quinte über dem Grundton oder Dreiklang auf dieser.
doppio, doppelt, zweifach.
droite (frz.), rechte (Hand).
due, zwei.
Duetto, Duo, Musikstück für zwei Stimmen.

e, ed, und.
Ecossaise, ein schottischer Tanz im $^2/_4$-Takt.
Edition (frz.), Edizione } Ausgabe.
Effekt, Effetto, } Wirkung, Erfolg.
elegante, zierlich, mit Eleganz.
Elegie, Trauergesang.
elevato, erhaben.
energico, kräftig.
Englischhorn, Altoboe, Holzblasinstrument im Orchester.
Ensemble (frz.), Zusammenspiel.
Entr'acte, Zwischenakt.
eroico, heroisch, heldenmütig.
espressione, Ausdruck.
espressivo, ausdrucksvoll.
Etude (frz.), Studie, Übungsstück.
Exercice (frz.), Übung.

facile, leicht.
Fagott, Holzblasinstrument tiefer Stimmung.
Fanfare, ventillose Trompete.
Fantasie, Fantaisie (frz.), Tonstück in freier Form.
Fermate, Ruhezeichen (𝄐).

feroce, wild, ungeſtüm.
festivo, festoso, feſtlich.
Finale, Schlußſatz.
Fine, Schluß.
Flöte, Querflöte, Holzblasinſtrument.
Flügel, große Form des Klaviers.
forte, ſtark.
Fortepiano, Klavier.
fortissimo, ſehr ſtark.
forza, Kraft, Stärke.
Fuga, Fuge, ein mehrſtimmiges Tonſtück, in dem eine Stimme nach der anderen eintritt und dasſelbe Thema in verſchiedener Tonlage wiederholt.
fugato, fugiert, fugenartig.
Fughetta, kleine, leicht gearbeitete Fuge.
funebre, traurig.
fuoco, Feuer.
furioso, wütend, ſtürmiſch, wild.
furore, Wut, Raſerei.

Galopp, ſchneller Drehtanz im $^2/_4$-Takt.
gamma, gamme (frz.), Tonleiter.
gauche (frz.), linke (Hand).
Gavotte, alter franzöſiſcher Tanz; im $^4/_4$ Takt mit $^2/_4$ Auftakt.
generoso, edel, mit Geſchmack.
genre (frz.), Gattung, Geſchlecht.
Giga, Gigue (frz.), alter Tanz, Hüpfer.
giocoso, ſchäkerhaft, ſcherzhaft.
giojoso, luſtig.
Gitarre, Saiteninſtrument mit ſechs Saiten, die mit den Fingern angeſchlagen werden.
giusto, paſſend, richtig, angemeſſen.
glissando, ſchleifend, gleitend.
G. P., Generalpauſe, Pauſe ſämtlicher Stimmen.
gracile, ſchwach, dünn.
grand, grande (frz.), groß.
grandioso, großartig, erhaben.
Grave, ſchwer, bezeichnet ein langſames Tempo zwiſchen Lento und Adagio.
grazia, Anmut.
grazioso, anmutig.
gusto, Geſchmack.

Hammerklavier, älteſte Bezeichnung für unſer modernes Klavier, deſſen Saiten durch Hämmer zum Schwingen gebracht werden (ſ. a. u. Clavicembalo und Clavichord).

Harfe, das größte und vornehmste Saiten-Zupfinstrument in der Orchestermusik und als Soloinstrument.
Harmonika, Instrument, bei dem durch einen ausziehbaren Balg Zungen in Bewegung gesetzt werden.
Harmonium, Tasteninstrument mit Zungen.
Homophonie (gr.), jene Mehrstimmigkeit, bei der nur eine Stimme melodieführend hervortritt, während die übrigen Stimmen deren harmonische Begleitung bilden (im Gegensatz zur Polyphonie, s. d.).
Horn, ein Blechblasinstrument des Orchesters.
Hymnus (lat.), Lobgesang.

Imitation, Nachahmung.
impetuoso, con impeto, stürmisch, ungestüm.
Impromptu (frz.), Komposition gewissermaßen a. d. Stegreif.
improvisieren, ohne Vorbereitung spielen, phantasieren.
infernale, höllisch, teuflisch.
innocente, unschuldig.
inquieto, unruhig.
Instrumentation, Einrichtung eines Musikstückes für Orchester.
Interludium, Zwischenspiel (auf der Orgel).
Intermezzo, Zwischenspiel (vorzugsweise auf d. Bühne).
Intervall, Zwischenraum, Abstand zweier Töne.
Invention, Erfindung.
istesso, derselbe, dasselbe.

Kadenz s. Cadenza.
Kanon, mehrstimmiges Tonstück, in dem eine Stimme nach der anderen mit demselben Thema einsetzt.
Kantate, s. Cantate
Kavatine, s. Cavatine
Klarinette, ein Holzblasinstrument des Orchesters.
Klarino, Trompete (frühere Bezeichnung dafür).
Klavicembalo s. Clavicembalo.
Klavichord s. Clavichord.
Klavier, Saiteninstrument mit Tasten (s. auch unt. Clavicembalo, Clavichord und Hammerklavier).
Koda s. Coda.
Kontrabaß, Geigeninstrument tiefster Stimmung.
Kontrafagott, Fagott tiefster Stimmung.
Kontrapunkt, die kunstvolle Zusammensetzung zweier od.

mehrerer Stimmen, deren jede ihre eigene melod. Linie hat.
Krakowiak, ein polnischer Nationaltanz.

lamentabile, } wehklagend,
lamentoso, } traurig.
lamentation (frz.), Wehklage, Klagelied.
Ländler, langsamer Walzer, österreichischer Nationaltanz.
largamente, breit.
Larghetto, mäßig, langsam.
Largo, langsam.
Laute, sechssaitig. Zupfinstrument mit halbrundem Körper ohne Zargen. Von großer Bedeutung für die Hausmusik des 15.—17. Jahrhunderts.
leçon (frz.), Übungsstunde, Übungsstück.
legato, gebunden.
légèrement (frz.), } leicht, ungeleggiero, } zwungen
lentando, zögernd.
Lento, langsam.
Libretto, Textbuch einer Oper oder Operette.
l'istesso tempo, dasselbe Zeitmaß.
Litania (lat.), Litanei, Bittgesang.
Liturgia (lat.), Liturgie; die für den Gottesdienst vorgeschriebene Reihenfolge der Gebete und Gesänge.
loco, am Ort (in der ursprünglichen Oktave).
Loure, ein alter französischer Tanz in langsamem Tempo (besonders in Bachschen Suiten vorkommend).
lusingando, schmeichelnd.
Lyra, Glockenspiel.

ma, aber.
Madrigal, mehrstimmiges weltliches Kunstlied. Blütezeit im 16. Jhrhdt.
maëstoso, majestätisch, erhaben.
maestro, Meister, Künstler.
maggiore, Dur, wörtl.: größer (auf die Terz der Tonart bezüglich).
main, (frz.), Hand.
majeur (frz.), Dur, s. unter maggiore.
mancando, abnehmend in Stärke und Zeit.
Mandoline, kleines lautenartiges Saiteninstrument mit vier Doppelsaiten.
mano, die Hand; mano destra, rechte Hand; mano sinistra, linke Hand.
marcato, hervorgehoben.

marche (frz.), marcia, } Marsch.
marciale, marschmäßig.
martellato, gehämmert.
marziale, kriegerisch.
Mazurka, polnischer Nationaltanz in dreiteilig. Taktart.
Melodrama, ein dramatisches Werk, dessen gesprochene Worte durch Musik illustriert werden.
meno, weniger.
Menuet (frz.), Menuett, alter französischer Schrittanz im $^3/_4$-Takt.
Messe (Missa), für das Hochamt des kathol. Gottesdienstes bestimmte Musik.
mesto, traurig.
Metronom, Taktmesser.
mezzo voce, mit halber Stimme.
mezzoforte, halbstark.
mezzopiano, halbleise.
mineur (frz.), minore, } Moll, wörtlich: kleiner (auf die Terz der Tonart bezüglich).
Minuetto, s. Menuet.
Missa (lat.), s. Messe.
misterioso, geheimnisvoll.
M. M., Abkürzung für Mälzels Metronom.
mobile, beweglich.
Moderato, gemäßigt, mäßig schnell.
Modulation, der Übergang von einer Tonart in eine andere.
molto, di molto, sehr, viel.
morceau (frz.), Stück.
Mordent, eine Verzierung (s. Seite 40).
morendo, ersterbend.
mosso, bewegt, belebt; più mosso, bewegter, belebter.
Motette, mehrstimmiger Kirchengesang alter Form, mit oder auch ohne Begleitung.
Motiv, kurzer melod. Gedanke.
moto, Bewegung.
Musette (frz.), Dudelsack.

nobile, edel, mit Adel.
Nocturne (frz.), Nachtständchen, Nachtmusik.
non, nicht.
Nonett, Komposition für 9 Instrumente.
Notturno, s. Nocturne.
Novelette, frei eingelegtes Musikstück mit mehreren Themen.
nuovo, neu.

o, ossia, oder.
obligat, obligé (frz.), nennt man eine Instrumentalstimme, die zur Ausführung eines

Tonstückes unumgänglich notwendig ist; im Gegensatz von ad libitum, nach Belieben.

Oboe, ein Holzblasinstrument des Orchesters.

octave, ottava, der achte Ton vom Grundton aus gerechnet.

Oktett, Instrumentalstück für acht Instrumente.

œuvre (frz.), Werk.

ongarese, ungarisch.

Opera, Oper.

Operette, kleine Oper lustigen Charakters.

opus (lat.), Werk.

Oratorium, größeres geistliches Chorwerk mit Orchester und Solostimmen.

Orgel, das größte Musikinstrument mit Pfeifenreihen, die durch ein Windwerk angeblasen werden.

ossia, oder.

ostinato, beharrlich.

ottava, s. octave.

Ouverture (frz.), Eröffnungsstück.

Pantomime, Mienen- oder Gebärdenspiel.

Paraphrase, Umschreibung.

parlando, redend, mehr gesprochen als gesungen.

Parodie, komisch-spöttische Nachahmung.

parte, Teil, Rolle, Hauptstimme.

Partita, andere Bezeichnung der Suite (s. d.).

Partitur, Zusammenstellung sämtlicher Stimmen, untereinander gesetzt.

Pas de deux (frz.), Tanz, von zweien ausgeführt.

Passacaglia (spr. kalja), ein der Chaconne sehr ähnlicher Tanz dreiteiliger Taktart.

passionato, leidenschaftlich.

Passepied (frz.), alter französischer Schrittanz, ähnlich dem Menuett.

Pastorale, Hirtenstück.

patetico, pathétique, erhaben.

Pauke, tongebendes, mit Fell bespanntes Schlaginstrument.

Ped., Pedal.

per, durch, für.

perdendo, } abnehmend,
perdendosi, } sich verlierend.

Periode, aus 8 Takten bestehendes Melodiegebilde.

Perpetuum mobile, ein Musikstück mit durchgehender, gleicher Beweglichkeit.

pesante, gewichtig, schleppend.

piacere, Belieben, Willkür.
pianissimo, sehr leise.
piano, leise.
Pianoforte, Klavier.
piccolo, klein.
Piccolo-Flöte, kleine Flöte, Holzblasinstrument höchster Stimmung.
Piston, trompetenartiges Blechblasinstrument.
più, mehr.
pizzicato, mit den Fingern gerissen.
placido, ruhig, still.
Plektrum, Blättchen aus Schildpatt usw. zum Anschlagen der Saiten der Mandoline und Zither.
pochettino, ein klein wenig.
poco, ein wenig, poco a poco, nach und nach.
poi, sodann, poi segue, dann folgt.
Polacca, Polonaise, polnischer Nationaltanz im $^3/_4$-Takt.
Polka, ein Drehtanz im $^2/_4$-Takt.
Polka-Mazurka, Mazurka mit Polkateilen.
Polyphonie, Vielstimmigkeit. Kompositionsstil, bei dem jede Stimme möglichst unabhängig von den anderen ihren eigenen melodischen Weg geht.
pomposo, feierlich.
ponticello, der Steg der geigenartigen Instrumente.
portamento, portato, } getragen.
Posaune, Blechblasinstrument des Orchesters in verschiedenen Stimmungen.
Position, Lage.
possibile, möglich.
Postludium (lat.), Nachspiel (auf der Orgel).
Potpourri, eine Zusammenstellung verschiedener, durch Übergänge verbundener Melodien.
poussez (frz.), hinaufstreichen.
Praeludium (lat.), Vorspiel.
Pralltriller, Verzierung (siehe Seite 40).
Prélude (frz.), Vorspiel.
Prestissimo, sehr schnell, im schnellsten Zeitmaß.
Presto, sehr schnell.
prima vista, vom Blatte, beim ersten Blick.
prima volta, das erste Mal.
primo, erste Stimme.
principale, hauptsächlich, vorzüglich.
progressiv, fortschreitend.
Prolog, Vorspiel.

Psalm, Loblied, heilig. Gesang.

Quadrille (frz.), ein dem Kontre ähnlicher Schrittanz, bestehend aus mehreren Teilen, teils drei-, teils zweiteiliger Taktart.

Quartett, Quatuor, } Musikstück für vier Instrumente bzw. Stimmen.

quasi, gleichsam, fast wie.
quatre (frz.), vier.
questo, questa, dieser, diese.
quieto, ruhig, gelassen.
Quintett, Musikstück für fünf Instrumente bzw. Stimmen.

rallentando, zögernd, allmählich langsamer.
rapidamento, rapido, rasch, schnell.
Recitativ, Recitativo, Sprechgesang.
Refrain, Kehrreim.
Register, Tonlagen der Stimmen oder Instrumente.
religioso, andächtig, feierlich.
Répertoire (frz.), Verzeichnis.
répétition (frz.), repetizione, Wiederholung.
Reprise, Wiederholung.
replica, Wiederholung.
Requiem (lat.), feierliche Seelenmesse zu Ehren eines Verstorbenen.
resoluto, entschlossen.
retraite (frz.), Zapfenstreich.
réveille (frz.), Morgenmusik, Signal zum Erwachen.
Rezitativ, Sprechgesang.
Rhapsodie (gr.), eine aus Volksmelodien zusammengesetzte Instrumental-Fantasie.
Rhythmus, Takt, Taktgefühl (siehe Seite 15).
rinforzando, verstärkt.
risoluto, entschlossen, mit kräftigem Vortrag.
ritardando, ritenuto, } langsamer werdend, zögernd.
Romanze, Romance (frz.), liedartiges Stück.
Rondeau (frz.), Rondo, Rondo, Satz einer Sonate, Symphonie usw., in dem ein Hauptthema vorherrscht.
Rondino, Rondinetto, kleines Rondo.
rubato, geraubt, beeinträchtigt im Werte des Taktes.
rustico, ländlich, bäurisch.

Saltarello, Hüpfer, ein römischer Volkstanz.

Sarabande, ein langsamer spanischer Tanz, ähnlich dem Menuett.
Saxophon, ein klarinettenartiges Blechblasinstrument.
scherzando, scherzoso, scherzend, scherzhaft.
Scherzo, Tonstück von heiterem Charakter.
se, wenn.
secco, trocken.
Secco recitativ, Rezitativ, dessen Instrumentalbegleitung nur in einigen harmonischen Stützen besteht.
seconda volta, das zweite Mal.
secondo, zweite Stimme.
segno, Zeichen.
segue, es folgt.
semplice, einfach.
sempre, immer.
sensibile, gefühlvoll.
sentimento, Gefühl, Empfindung.
senza, ohne.
Serenade, Serenata, Abendständchen.
sereno, heiter.
serioso, ernsthaft.
Septett, Musikstück für sieben Instrumente bezw. Stimmen.
Sextett, Musikstück für sechs Instrumente bezw. Stimmen.
sforzato, verstärkt.
si, man.
Siciliano, alter sizilianischer Hirtentanz in ruhigem $^{6}/_{8}$ oder $^{12}/_{8}$ Takt.
simile, ähnlich, auf ähnliche Weise weiter.
sin' al Fine, bis zum Schluß.
Sinfonia, frühere Bezeichnung eines Instrumentalstückes für eine Anzahl Instrumente, im weiteren Sinne auch für ein Einleitungsstück.
Sinfonie, s. Symphonie.
sinistra mano, die linke Hand.
Skala, Tonleiter.
smorzando, verlöschend, hinsterbend.
soave, lieblich, angenehm.
Solfeggien (spr. fedsch), Gesangsübungen nur auf Vokalen.
Solfeggio, solfège (frz.), Übungsstück für den Gesang zur Bildung der Stimme und Fertigkeit im richtigen Treffen.
solo, allein.
Song, engl. Lied.
Sonata, Sonate, ein aus mehreren Sätzen bestehendes Tonstück für ein, auch wohl für zwei Instrumente.
Sonatine, kleine Sonate.

sonoro, wohlklingend, klangreich.

sopra, oben.

Soprano, Sopran, höchste (Frauen- od. Kinder-) stimme.

sordino, Dämpfer.

sostenuto, ausgehalten.

sotto, unter, darunter.

sotto voce, mit halber, gedämpfter Stimme.

sourdine (frz.), Dämpfer.

spianato, einfach, ungekünstelt.

spiccato, losgemacht, d. h. die Töne deutlich voneinander abgesondert vorzutragen.

Spinett, kleines Cembalo.

spirito, Geist, Seele.

spirituoso, feurig, geistvoll.

staccato, abgestoßen.

strepito, Lärm, Geräusch.

stretto, gedrängt, eilend.

stringendo, schneller werdend.

subito, schnell, plötzlich.

Suite (frz.), eine Folge kleinerer Musikstücke.

sul, sulla, auf, über, am.

Symphonie, ein der Sonate ähnliches, mehrsätziges Werk für Orchester.

Synkope, Verschiebung der Betonung.

tace, tacet, man schweige, pausiere.

tanto, viel, sehr, non tanto, nicht sehr.

Tarantella, Tarantelle, ein italienischer Tanz in sehr schnellem $^3/_8$ oder $^6/_8$ Takt.

tardando, zögernd.

tasto, die Taste.

tempestoso, stürmisch, ungestüm.

tempo, Zeitmaß.

Tenore, Tenor, hohe Männerstimme.

tenuto, ausgehalten, (abgekürzt: ten.).

Terzett, Komposition für drei Gesangsstimmen.

Thema, musikalischer Gedanke.

timbre (frz.), Klangfarbe.

tiré (frz.), Herunterstrich.

Toccata, alte Bezeichnung eines Tonstücks für Klavier oder Orgel.

Tonika, der Grundton einer Tonart oder Tonleiter, oder Dreiklang auf dieser.

Transkription, Umschreibung, Übertragung.

transponieren, transposer (frz.), in eine andere Tonart übertragen.

Transposition, Übertragung in eine andere Tonart.

tre, drei.
tre corde, bedeutet beim Klavierspiel die Wiederausschaltung der Wirkungsweise des linken Pedals (vergl. una corda).
tremolando, tremando, zitternd.
tremolieren, zittern.
tremolo, Bebung.
Triller, Verzierung (s. S. 40).
Trio, 1. Instrumentalvereinigung von 3 Solisten; 2. ein mehrsätziges Werk für drei Instrumente; ein Streich-Trio besteht meist aus Violine, Viola und Violoncello; ein Klavier-Trio aus Klavier, Violine und Violoncello; 3. der gegensätzliche, melodiöse Mittelsatz eines Marsches, Tanzes usw., der in der alten Musik von drei Solisten gespielt wurde, und auf den wieder der Hauptteil folgt.
triomphale, triumphierend.
tripel, dreifach.
trivial, alltäglich, gemein.
Trompete, Blechblasinstrument.
troppo, zu viel, zu sehr.
Tuba, großes Blechblasinstrument tiefer Stimmung.
tumultuoso, stürmisch.
turca, türkisch, im türkischen Geschmack.
tutta la forza, die ganze Kraft.
tutti, alle Stimmen gemeinschaftlich.
Tyrolienne, Tirolerlied, Tanz im $^3/_4$-Takt.

un, una, uno, ein, eine.
un poco, ein wenig.
una corda, auf einer Seite, bedeutet beim Klavierspiel die Anwendung des linken Pedals (vgl. auch tre corde).
unisono, im Einklang.

Valse, Walzer; Drehtanz im dreiteiligen Takt.
Varianten, verschiedene, abweichende Lesarten.
Variation, Variatione, Veränderung, Umbildung eines Themas.
varié (frz.), variiert, verändert.
Vaudeville (frz.), Singspiel, Liederspiel.
veloce, schnell.
vibrato, Bebung; Tongebung, die den Ton in eine schwingende, zitternde Bewegung versetzt.
Vide, siehe; Hinweis, daß ein Teil ausgelassen werden kann.

vigoroso, kräftig, ſtark.
Villanella, ein altertümlicher ländlicher Tanz.
Viola, ſ. Bratſche.
violento, heftig, gewaltſam.
Violine, das hauptſächlichſte Streichinſtrument, die erſte Stimme des Streichquartetts.
Violoncello, großes, geigenartiges Inſtrument tiefer Stimmung, die vierte Stimme des Streichquartetts.
virtuos, techn. hervorragend.
vista, vom Blatte.
vivace, lebhaft, ſchnell.
vivacissimo, ſehr lebhaft.
vivo, lebhaft.
voce, die Stimme.
Vokalmusik, Geſangsmuſik.
volta, mal, la prima volta, das erſte Mal.
vox (lat.), Stimme.
vox humana, Menſchenſtimme (Orgelregiſter).

Xylophon (gr.), ein aus abgeſtimmten Holzſtäben zuſammengeſetztes Schlaginſtrument.

Zarge, Seitenteil der Streich- oder Zupfinſtrumente.
zelo, Eifer.
zeloso, eifrig, feurig.
Zingaresca, Zigeunerlied.
Zither, Saiteninſtrument mit flach gebautem Reſonanzkaſten, deſſen Saiten (außer bei der Streichzither) gezupft werden.

Notizen